

Verein MENSCHENRECHTE SCHWEIZ MERS

Jahresbericht 1999/2000

Das Vereinsjahr von MENSCHENRECHTE SCHWEIZ MERS dauert vom 1. Sept. bis zum 30. Aug. Der Grund für diese spezielle Datierung ist die Zäsur, die letztes Jahr im August mit der ausserordentlichen Hauptversammlung des Vereins „Aufbau einer Akademie für Menschenrechte“ stattgefunden hat. Damals wurde beschlossen, dem Verein den heutigen Namen und neue Statuten zu geben. Das erste Vereinsjahr seit dieser Neugründung stand denn auch erwartungsgemäss im Zeichen einer Erprobung und Konsolidierung der neuen Strukturen. Gearbeitet wurde auf zwei Ebenen: Im Vorstand und in den Projekten.

Vorstand

In fünf Sitzungen wurden die anfallenden Aufgaben bewältigt. Nebst der Herausgabe eines Faltblattes zur Präsentation von MENSCHENRECHTE SCHWEIZ MERS standen vor allem Budgetfragen, der Informationsaustausch zu den einzelnen Projekten und die Mitgliederwerbung im Zentrum der Vorstandssitzungen. Einzelne Vorstandsmitglieder haben sich zudem ausserhalb der Sitzungen mit grossem Engagement für Vereinsbelange eingesetzt, vor allem in den Bereichen Mitgliederwerbung, Öffentlichkeitsarbeit und Einzelfallberatung.

Mitgliederwerbung

Es ist klar, dass nicht alle Mitglieder des „Vereins zum Aufbau einer Akademie für Menschenrechte“ den oben angedeuteten Einschnitt mitmachen wollten. Doch es ist uns gelungen, diese Austritte mit Neuanwerbungen wett zu machen. Der heutige Mitgliederbestand (d.h. Personen, die den Mitgliederbeitrag fürs Jahr 2000 bezahlt haben) sieht wie folgt aus:

61 Einzelmitglieder
8 Kollektivmitglieder
9 Fördermitglieder

Total 81 Mitglieder

Ein wesentliches Standbein in der Mitgliederwerbung bildet das Bulletin humanrights.ch, wo regelmässig für eine Mitgliedschaft in unserem Verein geworben wird. Zudem wurden verschiedene Versandaktionen durchgeführt, und mit Hilfe eines neuen EDV-Programms wurde die Adressverwaltung modernisiert. Eine grosse Versandaktion zur Anwerbung neuer Mitglieder soll zudem im November dieses Jahres über die Bühne gehen.

Öffentlichkeitsarbeit

cinfo-Tagung

Am 9. September 2000 nahmen MERS mit einem Stand zusammen mit über 60 anderen Organisationen und Institutionen am Forum *cinfo* teil. Der Stand von MERS wurde dabei rege besucht. Auch wenn die konkreten Auswirkungen dieser Standaktionen schwierig abzuschätzen sind, konnte der Bekanntheitsgrad unseres Vereins beim allgemeinen Publikum aber auch bei anderen beteiligten Organisationen sicherlich merklich erhöht werden.

Vernehmlassung zur Kinderrechtskonvention

MERS hat sich schliesslich auch mit einer ausführlichen Antwort an der Vernehmlassung zum erstem Staatenbericht der Schweiz zur Konvention über die Rechte des Kindes teilgenommen (siehe dazu humanrights.ch, Nr. 2, S. 3). Zukünftig will sich MERS vermehrt am Vernehmlassungsverfahren von menschenrechtsrelevanten Gesetzgebungsprojekten oder Berichten beteiligen.

Medienpräsenz

Wir haben im MERS-Vorstand beschlossen, dass wir mangels Kapazitäten zu den Aktualitäten der schweizerischen Menschenrechtspolitik gewöhnlich nicht Stellung nehmen. Die Medienpräsenz beschränkt sich also bewusst auf unsere inhaltliche Arbeit. Vgl. die Beispiele im Anhang.

Personelles

Jean-Daniel Vigny hat seinen Arbeitsort nach Genf verlagert und sich deshalb aus dem Vorstand zurückgezogen, ebenso wie Joanna Pfaff-Czarnecka, die nun in Bonn arbeitet. Wir möchten uns an dieser Stelle für die mehrjährige Mitarbeit der beiden, zuerst im Ausschuss der AMR und dann im MERS-Vorstand, ganz herzlich bedanken. Sowohl Joanna Pfaff-Czarnecka wie Jean-Daniel Vigny werden MERS weiterhin für besondere Anliegen zur Verfügung stehen .

Projekte

NETZWERK MENSCHENRECHTSBILDUNG

Im April 1999 wurde das Projekt NETZWERK MENSCHENRECHTSBILDUNG gestartet. Die Aufbauphase des Projekts wird im Dezember 2000 abgeschlossen sein. Bereits ist es gelungen, den Grundstein einer Infrastruktur für die Menschenrechtsbildung in der Schweiz zu legen, nämlich eine „Datenbank Fachpersonen“ aufzubauen, die Website www.humanrights.ch einzurichten sowie eine Serie von Weiterbildungsseminaren durchzuführen. Dazu folgende Informationen:

Seminare

Die eintägigen *Netzwerk-Seminare* bieten Fach- und Lehrpersonen eine Gelegenheit zur interdisziplinären Vertiefung ihrer Kenntnisse. Die Beiträge zu den Seminaren stammen in der Regel von Fachpersonen, die sich am Netzwerk beteiligen. Auf eine eingehende Diskussion zwischen Referierenden und Teilnehmenden wird viel Wert gelegt.

Durchgeführt wurden bisher vier Seminare:

- 27. Aug. 1999 *Universalität der Menschenrechte angesichts kultureller Vielfalt*
- 3. Dez. 1999 *Menschenrechte - Spielball der internationalen Politik?*
- 3. März 2000 *Welche menschenrechtliche Verantwortung tragen die transnationalen Konzerne?*
- 23. Juni 2000 *Die kulturellen Rechte von Minderheiten – kein Problem?*

Dokumentationen zu den abgehaltenen Seminaren mit den Programmen und einzelnen Beiträgen können auf der Website www.humanrights.ch abgerufen werden.

Vorgesehen ist für den 12. Oktober 2000 ein weiteres Seminar zum Thema *Recht auf Nahrung: Konsequenzen für die Entwicklungszusammenarbeit?*

Datenbank „Fachpersonen Menschenrechtsbildung“

Die Datenbank enthält die Angaben von mehr als hundert in der Schweiz tätigen Lehr- und Fachpersonen und ihren Spezialgebieten. Eine Online-Suchfunktion auf unserer Website www.humanrights.ch ermöglicht es, ohne Aufwand geeignete externe Fachpersonen mit ihren Spezialgebieten für Bildungsveranstal-

tungen zu finden. Die vollständige Liste der eingetragenen Fachpersonen kann ebenfalls auf der Website eingesehen werden.

Informationspool auf der Website www.humanrights.ch

Die Website www.humanrights.ch enthält nebst der Datenbank Fachpersonen und der Seminar-Dokumentationen ein verständliches Basiswissen über die internationalen Menschenrechte und den aktuellen Stand ihrer Umsetzung in der Schweiz, wie auch Informationen über empfehlenswerte didaktische Materialien und über Veranstaltungen mit einem Menschenrechtsbezug in der Schweiz. Die Dienstleistungen der Website werden laufend aktualisiert.

Informationskampagne im Bildungsbereich

Versand von 5'000 Post-it-Blöckchen mit der Website-Adresse www.humanrights.ch“ sowie dem Spruch „Menschenrechts-Wissen zum Anklicken!“ an die Lehrkörper von Gymnasien, Berufsschulen, Fachhochschulen sowie an das Personal von Institutionen und Fachstellen im Bildungsbereich.

Alex Sutter

Info-Bulletin *humanrights.ch*

Das erste "Info-Bulletin Menschenrechte" wurde 1998 zum Anlass des 50-jährigen Bestehens der Allgemeinen Menschenrechtserklärung lanciert. Der NRO-Rat für UNO-Belange und die Akademie für Menschenrechte (heute Menschenrechte Schweiz MERS) arbeiteten für dieses Projekt zusammen und publizierten bis Oktober 1999 die ersten drei Ausgaben des Bulletins. Ab April 2000 startete MERS das in seiner Erscheinungsform und konzeptuell überarbeitete Info-Bulletin *humanrights.ch*. Die Redaktionsgruppe setzt sich aus vier Mitgliedern des Vorstands von MERS zusammen: Markus Baumann, Maya Doetzkies, Christina Hausammann und Jörg Künzli.

Das neue Info-Bulletin *humanrights.ch* orientiert über völkerrechtliche Entscheide und Entwicklungen der UNO-Menschenrechtsorgane in Genf und New York. Im Zentrum stehen Informationen zu den Menschenrechts-Pakten und -Konventionen und deren Umsetzung in der Schweiz. So gibt das Bulletin den Akteuren der Zivilgesellschaft mit gezielten Informationen die Möglichkeit, menschenrechtsrelevante Probleme wahrzunehmen, einzuordnen und selber aktiv zu werden.

Das Info-Bulletin *humanrights.ch* erscheint vier Mal pro Jahr mit einem Umfang von je acht Seiten. Es wird in einer zweijährigen Einführungsphase kostenlos an NGO, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, Kirchgemeinden, Politiker/innen, Verwaltung und Medien versandt. Zusätzlich werden die Texte in die Website www.humanrights.ch integriert.

Der Neustart dieses Jahr konnte nur mit zwei namhaften Beiträgen des Pro Patria Fonds und des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) von je Fr. 20'000 gelingen. Beiden möchten wir an dieser Stelle herzlich für ihre grosszügige Unterstützung danken. Die Finanzierung für die gesamte Aufbauphase ist momentan noch nicht gesichert und wird weiter verfolgt. Schliesslich darf auch erwähnt werden, dass ein beträchtlicher Anteil der Arbeiten für das Projekt auf unentgeltlicher Basis geleistet wird.

Markus Baumann

Vorstoss für ein Menschenrechts-Gremium

Seit den achtziger Jahren hat die Schweiz die wichtigsten universellen Menschenrechts-Verträge unterzeichnet. Die Anerkennung hat Konsequenzen für die Innen- wie Aussen(wirtschafts)politik. Um die Umsetzung der Menschenrechte zu garantieren, wäre ein nationales Menschenrechts-Gremium wünschenswert, das als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft amtieren und allgemein als „Hüterin der Menschenrechte“ wirken könnte.

MERS hat die Initiative ergriffen und zusammen mit anderen Organisationen (AG der Hilfswerke, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, Amnesty International, Schweizerische Flüchtlingshilfe) eine Tagung für Nicht-Regierungsorganisationen durchgeführt, um Wünschbarkeit und Notwendigkeit eines solchen Menschenrechts-Gremiums zu diskutieren.

Die Tagung „Menschenrechtspolitik in der Schweiz: wo fehlt's?“ vom 1. September 2000 war sehr gut besucht. Das Interesse konzentriert sich vor allem auf zwei mögliche Formen: Eine Ombudsstelle für Menschenrechte (gefordert von der Parlamentarischen Initiative Fankhauser, die im Oktober 1999 überwiesen worden ist), und eine eidgenössische Menschenrechts-Kommission, die analog der Rassismus-Kommission funktionieren würde.

Die Tagungsteilnehmenden entschieden sich weder für die eine noch andere Form, sondern erteilten den Organisations-NGO den Auftrag, weiter an der Idee Menschenrechts-Gremium zu arbeiten und dessen Funktionen und Aufgaben zu präzisieren. MERS bleibt auch in den Folgearbeiten weiter engagiert.

Maya Doetzkies

Zusammenstellung des Jahresberichts:
3. Okt. 2000, Alex Sutter